

Berlin-Weißhofstraße.

1. V. 1961.

An die Geschlossene Gesellschaft zu Berlin.

Geschlossene
Gesellschaft

Auf Wunsch des Zwingheren mache ich Ihnen
einige Angaben über meinen Lebenslauf und
meine Vorfahren.

Am 11. Juli 1905 wurde ich als erstes von vier
Kindern zu Seelze bei Hannover geboren und erhielt
die Vornamen Hans Ulrich Joachim Wolfgang.

Mein Vater, der Chemiker Dr. Curt v. Vogel war als
Betriebsleiter in der Chemischen Fabrik K. de Haen zu
Seelze tätig. Im Hause meiner Eltern konnten
meine drei jüngeren Schwestern und auch ich eine
sehr glückliche Kindheit erleben.

Meine Schulbildung erhielt ich zunächst in der
Privat-Schule des Pastors zu Seelze und dann
vom 1. August 1914 an in dem Kaiser-Wilhelm-
Gymnasium zu Hannover. Nach dem frühzeitigen
Tode meines lieben Vaters am 3. II. 1917 zog meine
Mutter mit uns Kindern in ihre alte Heimat
nach Neu-Brandenburg in Mecklenburg. Von der
Ankunft bis zu meinem Alter 1924 bestandenen
Abiturientenexamen besuchte ich das Gymnasium
zu Neu-Brandenburg.

Von 1924 bis 1929 studierte ich an der Techn. Hochschule zu Hannover Chemie und schloß am 24.6.1929 mein Studium mit der Prüfung als Diplom-Ingenieur und am 23.1.1933 als Dr.-Ingenieur ab. An der Bergakademie zu Clausthal, der Techn. Hochschule zu Hannover und an dem Allgemeinen Chemischen Laboratorium der Universität zu Göttingen bekleidete ich verschiedene Assistentenstellen.

Am 1.5.1936 trat ich als Leiter der chemischen Abteilung in das Forschungslaboratorium der Vereinigten Leichtmetallwerke zu Hannover ein.

Am 5.12.1938 verheiratete ich mich mit Anna-Margarete geb. Wein v. Blombach, die am 5.4.1908 zu Berlin-Wilmersdorf geborenen Tochter des damaligen Majors im Generalstab Otto-Fabr. v. Blombach und seiner Ehefrau Anna-Margarete geb. Wein v. Münchhausen.

Aus unserer Ehe wurden mir von unserer lieben Frau folgende vier Kinder geschenkt:

Heinwig geb. 6.12.1940; Ulrike geb. 22.9.1943;

Anna-Margarete geb. 28.4.1942; Wolfgang geb. 15.3.45

Wegen der zunehmenden Luftangriffe zog meine Frau im Sommer 1943 mit unseren beiden ältesten Kindern zu ihren Eltern auf das Waldgut Nienfeld bei Hannover am Deister. Dort wurden auch unsere beiden jüngsten Kinder geboren.

Nach kurzer Militärdienstzeit vom 15.9.1944-8.11.1944 wurde ich für die kriegswichtige Forschung dienstverpflichtet und dem Ausg. dem. Institut der Techn. Hochschule zu Hannover zugewiesen. An diesem Institut blieb ich bis zum 15.3.1947 als wissenschaftlicher Assistent.

Nach verschiedenen Industriestellungen trat ich am 1.1.1951 als Chemiker in das Materialprüfungsamt zu Berlin-Dahlem ein und wurde am 1.10.1951 Leiter der Abteilung für anorganische Chemie. Ab 1.12.1952 wurde ich zum Obergewinnungsrat ernannt und als solcher im Juni 1956 mit in den Bundesdienst übernommen.

Am 18.12.1958 verstarb meine liebe Frau nach kurzer schwerer Krankheit.

Meine Vorfahren väterlicherseits sind seit etwa 250 Jahren als Beamte oder Offiziere im Dienste des preussischen Staates gewesen. Besonders zu erwähnen ist Friedrich Wilhelm Vogel, der von 17.12.1760 bis 17.8.1844 in Königin lebte und unter dem Soldatenkönig und unter Friedrich dem Großen als Kriegs- und Domänenrat und zuletzt als Handelsvertreter den Norden Deutschlands tätig war. Seine drei Söhne wurden als junge Offiziere am 2.5.1786 mobilisiert. Sein Enkel Friedrich Georg v. Vogel erwarb sich als langjähriger Holzhauer

des Generals Grafen v. Tarnobien v. Wittenberg
während der Befreiungskriege als Major besondere
Verdienste. Er starb, nachdem er längere Zeit
Kommandeur des 3. Brandenburgerischen Infanterie-
Regimentes zu Torgau gewesen war, 1845 in
Berlin als Generalmajor.

Die Familie meiner Mutter stammt aus Mecklen-
burg und zwar aus der Gegend von Neubrandenburg,
dort war mein Großvater, der Gerichtsrat Wilhelm
Saur lange Jahre tätig und in diesem ruhenden
Orte konnten meine Schwestern und ich in
unserem Hause in der Nähe der Tollensees,
eine glückliche Jugendzeit verleben. Meine Mutter

Helen Saur wurde am 6. Nov. 1821 zu Schön-
berg im sog. Fürstentum Ratzeburg als viertes
Kind meiner Großeltern geboren. Sie starb am
6. 2. 1936 zu Neubrandenburg und wurde in der
alten Saur'schen Familiengruft zu Klein Dörs-
ow am Tollensees neben ihren Großeltern,
die dort lange Jahre gewohnt hatten beig-
setzt.

Ich aber bin glücklich in dem Beruf meines Vaters
und in einer Stellung meines Vorfahren für
unser deutsches Vaterland auch unter den
augenblicklichen traurigen Verhältnissen wehr-
willige Arbeit leisten zu können.

Haus Ulrich v. Kroll d. T.